

Umverteilung an der Wäscheleine

Weiterbildung – Seminar für Erwerbslose befasst sich kreativ mit sozialem Ungleichgewicht in einem reichen Land



Mit bunten Luftballons demonstrierten Erwerbslose das Vermögensgefälle in Deutschland. Bei der Aktion in der Heppenheimer Fußgängerzone waren die Passanten zum Umverteilen aufgefordert. Foto: Karl-Heinz Köppner

Eine ernüchternde Bilanz – kreativ umgesetzt – präsentierten die Teilnehmer eines Seminars für Erwerbslose in Haus am Maiberg gestern in der Heppenheimer Fußgängerzone.

HEPPENHEIM. Unter dem Schildchen, das das besitzlose Fünftel der bundesdeutschen Bevölkerung repräsentiert, hängen am Ende fünf knallrote Luftballons. Passanten hatten die Chance zur Umverteilung genutzt und die Ballons vom oberen Ende der Wäscheleine verschoben – die stehen für 14 Prozent, über die das reichste Fünftel der Bevölkerung verfügt. Mit einfachen Materialien wie Pappe, Luftballons, Farbe und sehr viel Kreativität setzten die 20 Erwerbslosen in Szene, wie es mit der Verteilung von Reichtum in Deutschland bestellt ist, und welche Auswirkungen die stetig weiter klaffende Schere zwischen Arm und Reich nach sich zieht.

„Ich muss im Karton leben“ heißt es etwa auf dem entsprechenden Behälter, der auf die wachsende Zahl Obdachloser hinweist. Dem gegenüber steht ein Hochhaus aus Pappe mit großem Penthouse, das, als Wertanlage gekauft, leer steht. Weitere kunterbunte Ballons symbolisieren Obst- und Gemüse – und den einkommensabhängigen Genuss von frischen Nahrungsmitteln.

Billige Lesehilfe statt teure Designerbrille

Drei detailreich gewandete Pappmachee-Figuren verweisen auf eine weitere Folgeerscheinung ungerechter Verteilung: Die billige Lesehilfe auf der einen Seite, die hochpreisige Designerbrille auf der anderen Seite des Spektrums – und in der Mitte die wünschenswerte, vom Optiker individuell angepasste Sehhilfe. Auch die Lücke im Gebiss, in den sechziger, siebziger und achtziger Jahren quasi aus dem Straßenbild verschwunden, ist bei Passanten im öffentlichen Raum zunehmend wieder zu entdecken. „Die kreative Umsetzung ist uns wichtig“, erläutert Pfarrer Jochen Gerlach (Kassel) und hofft ebenso wie Bruno Schumacher, katholischer Betriebsseelsorger im Bistum Mainz, auf den Schneeballeffekt. Die Seminarteilnehmer kommen aus ganz Hessen, einige auch aus

[zur Übersicht](#)

16. August 2013

Von Doris Strohmer

Senden

Drucken

Merken

Verlinken

Fehler melden

Facebook

Google+

Twitter

Rheinhesen, viele sind seit Jahren in Erwerbslosen-Initiativen engagiert und können daher Ideen und Recherche-Ergebnisse weitergeben. Zusammenschlüsse wie Lichtblick (Bensheim), Kompass (Erbach, Darmstadt), „Andere Wege“ (Kreis Bergstraße) bieten Menschen, die aus verschiedenen Gründen ins soziale Abseits geraten sind, eine Interessenvertretung – und den Raum für Austausch und Begegnung. Gleiches gilt für das Seminar im Haus am Maiberg. „Der Termin liegt bewusst in den Sommerferien“ erläutert Schumacher. „Erwerbslose können in der Regel nicht einfach in die Ferien fahren.“ Eine nicht zu unterschätzende Abwechslung zum grauen Alltag: „Man kann sich mal wieder an einen gedeckten Tisch setzen.“

Nach der Begrüßungsrunde am Montag führte Alexander Dietz vom Diakonischen Werk in die Thematik ein und gab Erläuterungen zur Verteilung von Einkommen, Vermögen, Wohnraum, Bildung und Gesundheit in Deutschland. In fünf Arbeitsgruppen recherchierten die Teilnehmer anschließend, beleuchteten einzelne Aspekte und setzten ihre Schwerpunkte kreativ um. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, wie die Aufmerksamkeit der Passanten in der Fußgängerzone belegt – und lässt die Frage offen, inwieweit es sich eine Gesellschaft leisten kann, so viel Potenzial ins Abseits zu schieben.

Ergebnisse offen ausstellen

Das Seminar „Soziales Ungleichgewicht in einem reichen Land“ wurde begleitet von Martina Bodenmüller, Holger Wilmesmeier und Marion Schick (Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN in Mainz). „Wir haben uns in diesem Jahr bewusst dafür entschieden, die Plastiken und Installationen nicht im Seminarhaus vorzustellen, sondern damit nach außen zu gehen“, sagt Schick. Schließlich bedeute Armut allzu oft auch Ausgrenzung – oft fehle schlicht das Geld, um an kulturellen oder sozialen Veranstaltungen teilzunehmen. Und häufig werde dieses Ausgegrenztsein an die folgende Generation weitergegeben: Die Chance auf Bildung ist in Deutschland wie in kaum einem anderen europäischen Land an den Status der Eltern gekoppelt – ein weiteres Thema, mit dem sich die Seminarteilnehmer befassten.

Bildung und Weiterbildung sind auch für die Erwerbslosen häufig nicht zu finanzieren: „Mittlerweile sprengen sogar die Teilnehmergebühren für Volkshochkurse das Budget.“ Deshalb teilen sich Evangelische Kirche Hessen-Nassau (EKHN) und Kurhessen Waldeck (EKKW) sowie das Bistum Mainz die Seminarkosten – doch auch bei diesen Institutionen werden die Gürtel enger geschnallt. „Wenn ein Partner abspringt, ist die Sache nicht mehr zu finanzieren“, sagt Schumacher und erinnert an viele Impulse dieser Seminarreihe, die sich seit 1997 mit dem Thema Ungleichheit auseinandersetzt.

Kontakt Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN, Albert-Schweitzer-Straße 113 bis 115, 55128 Mainz, Telefon 06131 2874451.

Der Stellenmarkt in
Südhessen

Echo | online |



Stellen-Portal

Sie suchen einen neuen Job oder Ausbildungsplatz?

In unserem Stellen-Portal finden Sie die passenden Jobs in Darmstadt und der Region.

Angebote Stellenangebote

Gesuche Stellengesuche